

Rede von Josef Miller

**anlässlich des 20-jährigen Gründungsjubiläums von
Renergie Allgäu am 5. April 2014 in Wildpoldsried**

„Ohne Bioenergie ist der Energiemix im Strombereich nicht zu machen“

Bei Dir, lieber Richard,

habe ich spontan zugesagt, als Du mich gebeten hast, heute Abend zu reden. Denn „Renergie“ ist Deine Erfindung und Dein Werk. Deinen Einsatz für Nachwachsende Rohstoffe hast Du eindeutig nachhaltig und beharrlich betrieben. Deshalb haben wir heute auch allen Grund zum feiern. Du zählst zu den Pionieren und bist ein echtes Urgestein der Erneuerbaren Energien. Dafür gebührt Dir und Deinen Mitstreitern von mir ganz persönlich ein herzlicher Dank und große Anerkennung. Wir kennen uns schon lange. Uns verbinden seit Jahrzehnten gemeinsame Aufgaben und Ziele. Ich freue mich, dass auch einige unserer Weggefährten anwesend sind. Wir konnten gemeinsam viel bewegen auf das wir stolz sein können.

1977 wurde ich als Dozent an die Führungsakademie für Agrarpolitik, Landtechnik und Bauwesen nach München berufen. Dort lernte ich die Wissenschaftler und Männer der ersten Stunde wie Dr. Schultz und Dr. Arno Strehler vom Landtechnischen Verein bzw. von der Landesanstalt für Landtechnik in Weihenstephan kennen. Ich habe mit ihnen einen ersten Lehrgang für Landwirtschaftsberater über Energie aus Biomasse organisiert.

Es war zu Beginn der 80er Jahre, als ich mit Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann bei dem alljährlichen Zukunftskongress der Agrarminister aus Vorarlberg, Tirol, Südtirol, Salzburg und Bayern in Meran teilnehmen durfte. Ein frisch gebackener Doktor der Agrarwissenschaften aus Österreich hat einen Vortrag gehalten und die Inhalte am Überkopfschreiber präsentiert, in dem er all die Möglichkeiten der Biomasse vorstellte, wie wir sie heute haben.

Dr. Eisenmann nahm mich zur Seite und sagte: „Merken Sie sich den Namen dieses Wissenschaftlers, es könnte sein, dass wir ihn noch brauchen.“ Er hieß Dr. Wohlmeyer und wurde später an der Hochschule für Bodenkultur Professor sowie Direktor der Agrana, der Agrargesellschaft Österreichs zur Förderung der Bioenergie in Wien.

Als ich Staatssekretär wurde, fuhr ich sofort nach Österreich zu Prof. Dr. Wohlmeyer und innerhalb der Staatsregierung nahm ich mich intensiv um die Nachwachsenden Rohstoffe an. Bereits 1992 wurden die Nachwachsenden Rohstoffe mit hohen Fördersummen im Landes-Staatshaushalt verankert und ebenso hohe EU-Mittel abgerufen, wobei Pflanzenöl als Treibstoff ebenfalls eine wichtige Rolle spielten. In den 10 Jahren, in denen ich Landwirtschaftsminister war, wurden die Nachwachsenden Rohstoffe einschließlich Bioenergie ein Schwerpunkt bayerischer Agrarpolitik.

Zahlreiche Innovationen wurden gefördert: Eine große Anzahl von Hackschnitzelheizungen mit Erzeugung von Wärme und elektrischer Energie sowie Biogasanlagen errichtet und das Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing gegründet. Diese Einrichtung ist einmalig in der Zielsetzung, die Zusammenarbeit im Bereich der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu vertiefen.

Einen ähnlichen Aufgabenschwerpunkt hat später auch „Renergie“ bei seiner Gründung gesetzt. Wir waren sehr froh, dass nicht nur aus Wissenschaft und Politik, sondern auch aus der Landwirtschaft Interesse bekundet und Beiträge geleistet wurden. Du hast unbeirrt an Deinen Zielen festgehalten und Dich davon auch durch Rückschläge nicht abbringen lassen.

Dem Verein wurde durch meinen Einsatz vom Freistaat Bayern und auch vom Landkreis Unterallgäu finanziell tatkräftig geholfen und auch ideell unterstützt. Es ist kein Zufall, dass er bis heute seinen Sitz im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten und jahrzehntelang seine Ausstellungen nicht im Oberallgäu, sondern im Unterallgäu, in der bestens geeigneten Dampfsäge in Sontheim durchgeführt hat.

Ich war dankbar, in meiner Heimat Unterstützer zu haben und „Renergie“ vorzeigen zu können. Dir lieber Richard ist es gelungen, immer wieder den Kontakt zur Politik und Wissenschaft zu halten und Tagungen und Ausstellungen zu organisieren.

Der Einstieg damals war alles andere als leicht, denn das Barrel Öl kostete gerade einmal 25/30 Dollar. Wir erwarteten einen Anstieg auf etwa 60 Dollar/Barrel. Heute liegt der Ölpreis über 100 Dollar/Barrel. Wir waren von der Sorge getrieben, dass die fossilen Energien endlich und der CO₂ Anstieg bedenklich sind. Zudem wurden damals Flächen stillgelegt, nicht aus Umweltgründen, sondern die Überschüsse zu verringern. Darauf sollte unserer Meinung nach etwas Sinnvolles auch für den Schutz der Umwelt angebaut werden.

Bayern war nach Schweden mit Österreich das Pionierland der Nachwachsenden Rohstoffe, nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit. Da kam es schon einmal vor, dass ich bei Dr. Theo Waigel die Steuerfreiheit für den Treibstoff aus Nachwachsenden Rohstoffen durchsetzen konnte, aber wir noch keine derartigen Treibstoffe in größerer Menge hatten, Österreich aber Biotreibstoffe und keine Steuerfreiheit.

Diese führende Stellung konnten wir im Laufe der Zeit zu einer Spitzenstellung mit großem Abstand gegenüber den anderen Ländern ausbauen. Heute ist Bayern mit einem Anteil von 34 % erneuerbarer Energien am Energieverbrauch immer noch führend in der Bundesrepublik Deutschland.

Was immer wieder übersehen wird, ein großer Anteil der erneuerbaren Energie kommt auch heute von der Biomasse. Aber es ist auch unbestritten, dass wir in Bayern mit am meisten Atomenergie haben, die es zu ersetzen gilt und da wird es eng, wenn 2017 das Atomkraftwerk Gundremmingen vom Netz geht.

Wir wissen, dass Solarstrom und Windenergie in hohem Ausmaß zur Verfügung steht, dass aber die Speicherung dieser Energie in der Praxis bis heute noch nicht gelöst ist und vor allem die Residuallast, das heißt die Bereitstellung von Strom, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht, große Probleme bereitet.

Gerade hier kommt der Biomasse eine außergewöhnlich hohe Bedeutung zu. Ohne Bioenergie ist der Energiemix im Strombereich nicht zu machen.

Ich verhehle nicht, dass wir alle große Befürchtungen hatten. Die ursprünglich vorgelegte EEG-Novelle wäre aber in die völlig falsche Richtung gegangen.

Es sollte der Biogasstrom sogar zurückgedrängt werden. Es hätte sich um eine Flexibilisierungsprämie nach unten gehandelt, weil 30-50 % der Biogasmenge bei Stromüberangebot nicht mehr abgenommen worden wäre.

Was wir aber brauchen ist, dass die Gesamtmenge besser verteilt wird. Nicht als Grundlast, sondern zur Abdeckung von Spitzenwerten, z. B. durch eine Laufzeit von durchschnittlich acht Stunden/Tag und von 24 Stunden pro Tag.

Nunmehr steht fest:

1. für bestehende Anlagen gilt Bestandschutz
2. der Formaldehydbonus bleibt
3. die Flexibilisierungsprämie wird weiter gewährt

Ohne den Einsatz von Bayern hätte es diese Korrektur nicht gegeben. Ich kenne niemanden in der Regierungskoalition, der so intensiv unsere Anliegen vertreten und zu einem großen Teil auch durchgesetzt hat. Ich glaube, Sie stimmen dieser Einschätzung zu.

Was ich allerdings bedauere ist:

1. dass noch nicht allen Anliegen Rechnung getragen wurde
2. so z. B., dass der Verlust der Einsatzgüteverordnungen dazu führt, dass die Gask Gewinnung aus Holz keine Chance hat oder
3. z. B. die Abschaffung des Gasaufbereitungsbonus bei der Einspeisung ins allgemeine Gasnetz Biogasspeicherung mit anderem Gas unmöglich macht

Bayern steht zur Biomasse. Was wir brauchen sind:

1. stärkere Motoren
2. größere Gasspeicher
3. größere Wärmespeicher
4. eine stärkere Stromerzeugungsleistung
5. die Warmhaltung des Motors
6. Reduzierung der Vorschriften auf ein sinnvolles und praxistaugliches Maß auch für Emissionsgrenzwerte
7. eine stärkere Nutzung der regionalen Energieerzeugung

Mit diesem Entwurf wurden einige wichtige Verbesserungen erreicht, Er muss in den parlamentarischen Beratungen noch verbessert werden. Unser Ziel muss es sein, sinnvolle und zielgerichtete Lösungen zu finden. Lasst uns deshalb an einem Strang ziehen, so wie wir dies auch in der Vergangenheit getan haben.

Ich wünsche Richard Mair und Renergie weiterhin viel Kreativität, viel Kraft und Ausdauer und erwarte weiterhin wichtige Beiträge bei der Umstellung unserer Energieversorgung auf erneuerbare Energien. Auf noch viele erfolgreiche Jahre!

Ad multos annos!